Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint Mittwochs, Freitags u. Sonntags, Abonnementspreis inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern. Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue [Erzgebirge.] Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate die einspaltige Petitzeile 10 Pfg. amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pf. Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 131. Freitag, den 4. November 1898. 11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die 4. **Theilzahlung** der **Stadtanlagen** auf das Jahr 1898 ist am

1. November dss. Js.

fällig und spätestens bis zum

15. November 1898

an unsere **Steuereinnahme** zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bez. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.

Aue, den 1. November 1898.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar.

Aue. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die hiesige Mehnertstraße wegen Legung der Gas- und Wasserleitung für den Durchgangs-Fahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt und derselbe über die fiskalische Bahnhofstraße und Reichsstraße verwiesen wird.

Aue, am 1. November 1898.

Der Rath der Stadt.
Rathsassessor **Taube.**

Die „Auerthal-Zeitung"

empfiehlt sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum **erfolgreichen Annonciren.** Bei Wiederholungen hohe Prozente, bei **größeren Aufträgen billige Pauschalpreise.**

Aus letzter Woche.

Der Wochenplauderer müßte einen Anschützschen Schnellseher benutzen können, um die Leser einigermaßen auf dem Laufenden zu erhalten; denn die Ereignisse überstürzen sich förmlich und heute schon ist fast bis zum Nebensächlichen erblaßt, was gestern noch unser volles Interesse in Anspruch nahm. Besonders in Frankreich ändert sich das Bild von Tag zu Tage. So leicht hat wohl niemand erwartet, daß das Ministerium Brisson gleich am Tage des Kammerzusammentritts stürzen und daß es der patriotische Hampelmann Deroulede sein würde, der diesen schnellen Fall verursacht. Eine traurige Rolle hat dabei der Kriegsminister Chanoine gespielt. Sein plötzlicher Abfall von seinen Kollegen im Ministerium, mit denen er noch kurz zuvor gemeinsam eine Sitzung abgehalten hat, ist — besonders für einen Offizier — eine schimpfliche Fahnenflucht. War er, wie er zu behaupten die Stirn hatte, schon lange mit seinen Kollegen uneins, so mußte er eben offen und ehrlich die Scheidung vornehmen und nicht erst beim Beginn der Schlacht zu den Feinden übergehen. Wäre der Begriff von Ehre der „ritterlichen Nation" nicht schon seit langer Zeit verloren gegangen, dann könnten sich in Paris keine Leute finden, die einem so traurigen Helden zujauchzten. Die Sucht nach Popularität bestimmt in Frankreich leider den Gang der Politik, wie es denn überhaupt eine traurige Begleiterscheinung des Parlamentarismus ist daß er das Strebertum großzieht, daß die Sache immer mehr hinter der Person und Partei zurücktritt und daß niemand ehrlich Stellung zu nehmen wagt, der noch etwas zu verlieren hat. Am Donnerstag hat der Kassationshof seine Beratungen über die Frage begonnen, ob genügend Gründe zu einer Revision des Dreyfusprozesses vorliegen. Kommt die Revision? Oder wird sie gewaltsam verhindert? Ist ein „kommender Mann" in Sicht? Wer wird Brissons Erbschaft antreten? Das sind die Fragen, deren Beantwortung die allernächste Zeit bringen muß. Und wie in Frankreich, so schaut auch Spanien voll banger und gespannter Erwartung auf seine nächste Zukunft. Die Karlisten haben große Rosinen im Sacke und das Heer, das so viele Leiden, Entbehrungen und Demütigungen erdulden mußte, ist nicht besonders zuverlässig, das war es in Spanien nie; immer ist es das Militär gewesen, das die zahllosen Revolutionen in Spanien seit dem Tode Ferdinands des Siebenten hervorgerufen hat! — Daß in deutschen Regierungskreisen die Vorgänge in Frankreich, von Spanien ganz zu schweigen, nicht allzutragisch aufgefaßt werden, zeigt der Umstand, daß sich Kaiser Wilhelm in seiner Orientreise nicht stören läßt. Mit seiner hohen Gemahlin besucht der Monarch gegenwärtig die Stätten, die allen Christen heilig sind, das Land, das einst den Juden die von Jehova verheißene Heimat war. Aber neben den religiösen Empfindungen kommen bei dieser Reise auch noch sehr reale Interessen ins Spiel. Klein-Asien, Syrien und Palästina sind der modernen Kultur im großen und ganzen noch sehr wenig erschlossen und in dieser Beziehung knüpfen sich an die neueste Kaiserreise mannigfache Wünsche und Hoffnungen. Inzwischen haben daheim die preußischen Landtagswahlen stattgefunden, deren Ergebnisse sich zur Stunde auch noch nicht annähernd übersehen lassen. Erst Ende November wird der neugewählte Reichstag zusammentreten, den der Kaiser persönlich zu eröffnen wünscht und für den jetzt in den Reichsämtern eifrig vorgearbeitet wird. Der Bundesrat hat eine unangenehme Arbeit vor sich: er soll in der lippischen Erbfolgefrage entscheiden. Es gibt aber einflußreiche Stimmen, darunter die Bayerns und Sachsens, die ihm diese Befugnis absprechen und die Entscheidung der Frage als eine innere Angelegenheit Lippes betrachten. An und für sich wäre es ja für das Reich ganz gleichgültig, ob in Detmold die Weißenfelder, die Biesterfelder oder die Schaumburger Linie herrscht; es kommt aber vor allem auf das „Recht" an und „Recht muß Recht bleiben" hat unser Kaiser erst kürzlich in einer Widmung an den Zaren gesagt. Wollte man sich auf den Standpunkt stellen, daß nicht die Gemeinschaft der deutschen Fürsten, wie sie der Bundesrat doch repräsentiert, in Thronfolgestreitigkeiten entscheiden dürfen, so würde man damit direkt das Recht der Selbsthilfe für die einzelnen deutschen Fürsten proklamieren. Dann käme vielleicht gar ein Krieg zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold zum Ausbruch, und gegen einen solchen wären beim Standpunkt unserer heutigen Waffentechnik alle Greuel des 30jährigen Krieges das reine Kinderspiel! Drwd.

Commers

zur Feier der Enthüllung der König Albert-Grotte, veranstaltet vom Bürgerverein.

Abends 8 Uhr begann der Commers, Leiter desselben war Hr. Stadtverordneter Albin Roßner, Vorsitzender des Bürgervereins, er eröffnete den Commers mit einer kurzen Begrüßung der Anwesenden: Königstreue, Vaterlandsliebe und Lokalpatriotismus schmücke heute durch Erscheinen der Gäste den Festsaal, er freue sich über die rege Theilnahme der wohllöbl. Behörden und der Bürgerschaft an der Feier und gab sodann das Wort Hrn. Realschuldirektor Dr. Goldhahn, welcher mit dem Motto: „Wem bring' ich wohl das erste Glas". Se. Maj. Verdienste um die Wohlfahrt des Landes hervorhob und das brausend erwiederte Hoch auf seine Maj. ausbrachte, worauf die Sachsenhymne begeistert gesungen wurde. Hr. Schuldirektor Neumeister toaste auf Ihre Maj. die Königin. Er führte aus, daß unsere geliebte Königin keine solche Fürstin sei, die auf der Höhe Ihres Thrones stolz u. unnahbar in Juwelen und kostbaren Kleidern dem Lande präsidire, sondern daß die hohe Frau eine Trösterin und Helferin der Armen und Nothleidenden, der Hilfesuchenden im wahrsten Sinne des Wortes sei, Königin Karola beehre die Hütten der Armen mit ihrem Besuche u. spende eigenhändig Trost und Hilfe. Einer so liebevollen, von Ihrem hohen Berufe innig durchdrungenen edlen Frau u. Landesmutter zu gedenken, sei eine Ehrenpflicht jedes guten Sachsen. Redner brachte sodann ein warm empfundenes Hoch auf Ihre Maj. und die königl. Familie aus. Hr. Bürgermeister Dr. Kretzschmar toaste sodann auf den Bürgerverein, er erwähnte, daß wir heute ein Doppelfest feierten, 1. das 25jährige Regierungs-Jubiläum Se. Maj. des Königs und 2., das Fest der Enthüllung des mit so viel Umsicht geschaffenen Werkes, der König Albert-Grotte; der Verein hätte gezeigt, was ein Bürger seinem König schuldig sei u. daß der Bürgerverein nicht nur mit Worten und Liedern seinen König ehre, sondern seine Vaterlandsliebe und Königstreue auch durch die That bewiesen habe, durch die Schaffung dieser herrlichen Grotte, die ein bleibendes Denkmal für König Albert, für unsere liebe Stadt Aue, und auch für die jetzigen u. zukünftigen Mitglieder des Vereins sei; er freue sich, daß der Bürgerverein seit einiger Zeit eine Richtung verfolge, die, von patriotischem Geiste durchdrungen, nur zum Wohle der Bürgerschaft sein könne. Er freue sich dessen, beglückwünsche den Verein und seinen rührigen Vorstand und wünsche nur, daß der letztere noch recht lange Zeit die Geschäfte des Vereins führen möge. Sein Hoch klang aus auf das weitere Blühen und Gedeihen des Bürgervereins und seines Vorsitzenden.

Hr. Stadtverordnetenvorsteher Papst entwickelte sodann ein Bild davon, wie der Gedanke, eine Grotte zu errichten, erstmalig aufgetaucht sei und verwies auf die vielen Mühen, welche die Durchführung dieses großen Projekts gekostet habe, das hauptsächlich dem allezeit thätigen Vorsteher des Vereins zu verdanken sei und brachte schließlich ein Hoch auf Hrn. Albin Roßner aus. Derselbe erwiederte hierauf, daß die schnelle Verwirklichung des erwähnten Projekts, hauptsächlich der Unterstützung unseres Hrn. Bürgermeisters und Ehrenmitglieds Dr. Kretzschmar zu danken sei, u. wie wohlwollend u. in jeder Weise fördernd derselbe dem Streben des Bürgervereins stets gegenüber gestanden habe Redner wünscht, daß dem Bürgerverein wie der ganzen Bürgerschaft das Wohlwollen des Hr. Bürgermeisters, sein Wirken u. Schaffen alle Zeit erhalten bleiben möge, und bringt ein freudig aufgenommenes Hoch auf den so Geehrten und dessen liebe Familie aus. Zum Schluß gedachte Redner noch der ehrenden Theilnahme der kaiserl., königlichen und städtischen, Kirchen- und Schulbehörden, Corporationen und Vereine an den Festlichkeiten, sowie Derjenigen, welche das Fest durch Wort, Lied und Darstellungen verschönern halfen und brachte ihnen neben dem Dank des Vereins ein kräftiges Hoch aus, in das die anwesenden Vereinsmitglieder einstimmten. Dies bildete den Schluß des in jeder Beziehung wohlgelungenen Commerses. Zu erwähnen bleibt noch, daß im ersten Theile ein durch Hrn. Carl Glöckner arrangirtes lebendes Bild, Industrie und Handwerk huldigen ihrem Könige, sehr viel Beifall fand, ebenso der vom Verein „Euterpe" aufgeführte Einakter: „Heil unserem Landesvater", der sehr ansprechend wirkte und von den Darstellern exakt aufgeführt wurde. Auch der vereinigten Gesangvereine des Auerthals ist zu gedenken, welche die d. Pausen füllenden Männerchöre vorzüglich zu Gehör brachten, ebenso der schönen Leistungen unserer Stadtkapelle, welche die patriotischen Weisen und Conzertstücke exakt vortrug. So hat alles aufopfernd mitgewirkt, diesen Ehrentag des Bürgervereins verschönern zu helfen, und der Verein selbst kann mit Genugthuung auf die zahlreichen Ehrungen zurückblicken, die ihm bei dieser festlichen Gelegenheit von allen Seiten zu theil geworden sind. Hat der Verein doch nicht allein ein die Stadt, sondern auch unsern König ehrendes Denkmal aufgestellt, u. dem erlauchten Herrscher dadurch gehuldigt, dessen hohe Tugenden, dessen herzensgüte und Genie, von allen treuen Unterthanen auf das dankbarste anerkannt werden. Als Schreiber dieses im heurigen Sommer eine kleine Stadt Preußens besuchte und sich wunderte, daß Industrie und Handel dort noch so weit zurück waren, sagte ihm ein Handwerksmeister dieser Stadt: „Ja bei Euch ist das was Andres, dort fördert Euer König Handel und Gewerbe auf alle mögliche Weise, wenn wir die vielen Freiheiten, Erleichterungen und großen Unterstützungen genössen, die Eurer Industrie, Handel und Gewerbe seitens der Regierung zu gute kommen, würde es bei uns auch anders aussehen." Daraus, was dieser schlichte Handwerker in einer preußischen Stadt sagte, sieht man zur Genüge, wie unser geliebter König auch im Auslande verehrt wird. Sr. Maj. ein so schönes Denkmal gesetzt zu haben, kann der Verein mit Stolz empfinden, und jedem Mitglied wirds warm durchs Herz gehen, wenn er den Stadtpark besucht, und dieses ehrende Zeugnis vaterländischer Gesinnung seines Vereins betrachten kann. In der Hauptsache ist das Zustandekommen des Grottenbaues allerdings dem rührigen Vorsitzenden Hrn. Albin Roßner zu danken, der sich persönlich aufgeopfert hat, den schönen Bau einer gediegenen Vollendung zuzuführen. Dem Bürgerverein zu Aue aber für diese schöne Schöpfung, die Jedermann erfreut, ein herzliches „Glück auf."

— In Warnsdorf i. B. aß kürzlich eine arme Arbeiterfamilie einen Hund. Jetzt stellten sich bei einem Kinde der Familie Tollwutanfälle ein, sodaß man genötigt war, es in die Zwangsjacke zu stecken; die übrigen Familienmitglieder sind einer strengen ärztlichen Aufsicht unterstellt worden.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem **wirklichen Ausverkauf** f. Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffe für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offerir. beispielsw.:

6 Meter soliden Winterstoff	z. Kleid f. M.	1.80	Pfg.
6 „ „ Santiagostoff	„ „ „ „	2.10	„
6 „ „ Negligé u. Velourstoff	„ „	2.70	„
6 „ „ Halbtuch	„ „ „ „	2.85	„

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u. Blousenstoffe für den Winter, verf. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk., an fr.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Versandhaus.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation. Muster a. Verl. fr. — Modebilder gr. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75) mit 10 Prozent Extra-
„ „ „ Cheviotanzug „ 5.85) Rabatt. 1